

Charakteristik der Gemeinde Skąpe, die daran interessiert ist eine Zusammenarbeit mit einer deutschen Gemeinde aufzubauen

Die Gemeinde Skąpe liegt im westlichen Polen, in dem mittleren Teil der lubuscher Woiwodschaft, im schwiebusauer Kreis.

In der östlichen Nachbarschaft der Gemeindegrenze liegt die Landstrasse Nummer 3 Świnoujście – Szczecin – Zielona Góra – Legnica – Jakuszyce, die in eine Expressstrasse A3 Szczecin – Lubawka umgewandelt wird. Etwa 5 Kilometer von der nördlichen Grenze liegt die wichtige Ost – West Kommunikationsachse des Landes, die Landstrasse Nummer 2 – die zukünftige Autobahn A2 Berlin - Świecko – Poznań - Warszawa. Die Gemeinde besitzt keine Bahnverbindungen.

Wir sind eine Gemeinde mit einem ländlichen Status, mit dem Sitz in Skąpe. Die Fläche der Gemeinde beträgt 181 km² (18.128 Hektar). Die Einwohnerzahl beträgt 5 071 Personen. In unserem Gebiet liegen 19 Ortschaften: Błonie, Darnawa, Łąkie, Kalinowo, Międzylesie, Niekarzyn, Niesulice, Ołobok, Pałck, Podła Góra, Skąpe, Radoszyn, Rokitnica, Węgrzynice, Zawisze, Kaliszkowice, Przetoczna, Cibórz, Cząbry.

Die wichtigste Rolle in der Gemeinde spielt die Landwirtschaft – landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt 43 % der Gesamtfläche der Gemeinde. Der östliche Teil der Gemeinde, bis zur Linie Ołobok-Skąpe-Pałck ist von Ackerfeldern determiniert. Im westlichen Teil, der zum Schutzgebiet gezählt wird, befinden sich hauptsächlich Wälder. Dieser Teil gehört zu geschütztem Landschaftsgebiet Gryzyna (Gryżyński Park Krajobrazowy). Der touristisch wichtigste Bezirk der Gemeinde ist der nördliche Teil, d. h. die Gegend um den See Niestysz und Złoty Potok. Territorial gehört diese Gegend zur Lubuscherseenplatte. Da fast 50% der Gemeinde Wälder sind, und der nördliche Teil an den See Niestysz anknüpft – besitzen wir sehr gute Basis zur Entwicklung der Touristisch – Erholungszone. Der Entwicklung der Touristik begünstigen mit Sicherheit wunderbare Landschaft, Pflanzendifferenzierung, Klima, und ganz besonders geringe Umweltverschmutzung, sowie auch Anziehungspunkte mit historischem Charakter. All diese Elemente haben bestimmt Einfluss, auf die sich immer schneller entwickelnde Agrotouristik.

Dieses Angebot ergänzt das Angebot der Erholungszentren, die hauptsächlich in der Ortschaft Niesulice lokalisiert sind, was wiederum zu besserer Ausnutzung der Naturgüter führt, die etwas weiter von dem See Niesłysz entfernt sind. Die touristischen Vorteile der Gemeinde tragen zur Entwicklung der touristisch- und gastronomischen Dienstleistungen. Übernachtungsbasis ist an dem See Niesłysz in Niesulice konzentriert, wo 6 Ferienlager funktionieren. Die Agrotouristik entwickelte sich hauptsächlich in den Ortschaften Łąkie und Ołobok. Im Jahr 2008 wurde mit dem Bau von einem großen Golfplatz angefangen, der im April 2010 zum Gebrauch abgegeben werden soll.

Der Lokalisation und dem Potential wegen, wollen wir eine deutsche Gemeinde zur Zusammenarbeit in Bereichen der Brandschutz, Schulwesen sowie auch im Bereich des kulturellen Austauschs.

In unserer Region funktionieren 6 freiwillige Feuerwehrestellen, zu denen 145 tätige Mitglieder zählen, sowie auch 83 Mitglieder der Jugendfeuerwehr. Unter Feuerwehrruppen funktionieren auch 2 Frauen Truppen.

In der Gemeinde gibt es 3 Grundschulen, in denen Kinder von 6 bis 13 Jahren Unterricht haben und ein Gymnasium. In gemeindlichen Objekten in 4 Ortschaften funktionieren Kindergärten, die von einem privaten Unternehmen geführt werden.

Die kulturelle Seite der Gemeinde ist vor allem in Gemeinschaftsräumen konzentriert. Aus Volksinitiative entwickelten sich in 2 Ortschaften – Pałck und Ołobok Gesangsgruppen, die etwa 50 Mitglieder zählen. Jedes Jahr findet auch das Erntefest statt, wo neben sehr viel Spaß auch ein Wettbewerb statt findet, wo das schönste Erntekranz, was aus dem in diesem Jahr gesammelten Getreide gebastelt wurde, gewählt wird.

Wir würden uns freuen unsere Erfahrungen mit einem deutschen Partner austauschen zu dürfen. Wir sind fest davon überzeugt, dass derartige Zusammenarbeit zu Nutzen auf beiden Seiten führen würde, was auch zu noch besserer Ausnutzung der Möglichkeiten unserer Selbstverwaltungen in Arbeit zu Guten unserer Bevölkerung führen würde.